

## Stellungnahme der Umweltinitiative zum Stand der Neuverpachtung der landwirtschaftlichen Flächen der Stadt Ribnitz-Damgarten

Wir Mitglieder der Umweltinitiative Klockenhagen setzen uns seit Jahren für eine pestizidfreie Kommune Ribnitz-Damgarten ein. Dieses Ziel wollen wir auch für die 1341 ha stadteigener landwirtschaftlicher Flächen erreichen. In diesem Jahr laufen für viele dieser Flächen die Pachtverträge aus. Eine große Chance für die Stadt, die Neuvergabe nicht nur unter ökonomischen, sondern auch unter ökologischen und sozialen Aspekten neu zu gestalten. Von der Stadt erfolgte jedoch keine Ausschreibung, sondern es wurden bislang Neuverhandlungen mit bestehenden und neuen Pächtern vorgenommen.

Die dabei vorgegebenen Kriterien, soweit sie uns bekannt gegeben wurden, sind teilweise zu undifferenziert und enthalten viele ohnehin gesetzlich verankerte Vorgaben. Besonders kritisieren wir aber, dass es keine Wichtung der einzelnen Kriterien gegeben hat und die pestizidfreie Bewirtschaftung nicht an oberster Stelle steht.

Aus den Ergebnissen der bisherigen Gespräche zwischen der Stadtverwaltung und uns, insbesondere der letzten Videokonferenz vom 11. März 2021, ist abzuleiten, dass alle Zeichen auf „weiter wie bisher“ stehen: hauptsächlich dieselben Pächter mit ihrer konventionellen Wirtschaftsweise. Diese beharren weiter auf das Ausbringen von Pestiziden. Ausnahmen bilden dabei das Gut Klockenhagen und ein kleinerer Betrieb, die weiter ökologischen Landbau betreiben.

Wir haben mit den Bürgern über die Vorzüge einer ökologischen Wirtschaftsweise, die ohne Pestizideinsätze auskommt, gesprochen und dafür 1500 Unterschriften gesammelt. Diese wurden dem Bürgermeister und dem Stadtpräsidenten auf der Stadtvertreterversammlung am 18. August 2020 übergeben. Wie es jetzt aussieht, fallen diese Bürgerstimmen nicht ins Gewicht bzw. passen nicht ins Konzept (welches?). Unser anfänglicher Eindruck, dass die demokratische Meinungsäußerung und der Mitgestaltungswille der Unterschriftengeber gehört werden und wir in einem zielführenden Dialog mit der Stadtverwaltung und dem Ausschuss für Landwirtschaft und Umwelt stehen, ist nun der Enttäuschung darüber gewichen, dass sich im Wesentlichen nichts ändern wird. Damit wird die Stadt Ribnitz-Damgarten ihrem selbst formulierten Ziel, mit der neu festzuschreibenden landwirtschaftlichen Nutzung zu mehr biologischen Vielfalt und mehr Insektenschutz beizutragen, wohl nicht gerecht werden.

Der Bürgermeister hatte uns gegenüber bekundet, dass auch für die Stadt die pestizidfreie Kommune ein erklärtes Ziel sei. Eine Strategie, dieses innerhalb der anstehenden Pachtperiode zu erlangen, war in den Gesprächen jedoch nicht erkennbar. Auch die Aussage vom Bürgermeister, den weiteren Pestizideinsatz zu akzeptieren, wenn Ausgleichsmaßnahmen, wie Baumpflanzungen stattfinden, hat uns sehr verwundert. Die flächendeckende Ausbringung von chemisch-synthetischen Mitteln lassen sich nicht mit kleinen Naturschutzmaßnahmen kompensieren. Offensichtlich stellt die Stadt die Interessen der konventionell arbeitenden Landwirtschaftsbetriebe, mit kommunalem Eigentum, wie bisher zu wirtschaften, über das Gemeinwohl.

Wir hätten uns für die Neuverpachtung zumindest gewünscht, mit den Landwirten einen zeitlich gestaffelten Ausstieg vom Pestizideinsatz in der kommenden Pachtzeit zu vereinbaren. Damit wäre auch für andere, z.B. private oder kirchliche Verpächter ein Weg aufgezeigt, der mitgegangen werden kann. Auch dieses ist scheinbar nicht möglich.

Aus diesen genannten Gründen möchten wir uns ausdrücklich von der Position der Stadt, das Thema pestizidfreie Kommune jetzt nicht anzugehen, sondern in die ferne Zukunft zu vertagen, distanzieren.

Für die Umweltinitiative

Susanne Wieben, Andreas Lahn, Kathrin Prange, Marianne Zeuge und Thomas Raskop

Klockenhagen, den 20. Mai 2021